



Zur Zeit ist der STEB mit Kanalarbeiten im Bereich Heierswall beschäftigt.

Foto: Oliver Schwabe

Stadtentwässerungsbetrieb legt Zeitplan für Kanalarbeiten vor

# Wegen Stute eine Million Euro weniger

Von Dietmar Kemper

**PADERBORN (WV).** Die Stute-Insolvenz hat nicht nur Mitarbeiter den Job gekostet, sondern die Stadt Paderborn auch um Einnahmen gebracht. In der Sitzung des Betriebsausschusses sprach Jürgen Meier vom Stadtentwässerungsbetrieb von einer Million Euro.

Weil weniger Schmutzwasser produziert wurde, sank zwar der Reinigungsaufwand für die Stadt, aber gleichzeitig sorgte der Getränke- und Konfitürenhersteller dadurch aufgrund wirtschaftlicher Probleme ungewollt für geringere Einnahmen als einkalkuliert.

Das ist deshalb schlecht, weil der STEB jeden Euro gerne nimmt, denn aus dessen Rücklagen soll der angeschlagene städtische Haushalt im Wesentlichen saniert werden. Ein „zweistelliger Millionenbetrag“ solle 2026 in den Haushalt fließen, hieß es in der Sitzung.

Jürgen Meier kündigte an: „Die Rücklagen werden, über

Jahre gestreckt, abgeschmolzen.“ Auf die Frage von Reinhard Borgmeier von der Linksfraktion, welches Volumen die Rücklage des städtischen Eigenbetriebs inzwischen angenommen habe, sagte er, es gebe mehrere Rücklagen. Diejenige, die die Stadt angelegt habe, betrage 24 Millionen Euro. Hinzu komme eine Gebührenrücklage zum Ausgleich von Schwankungen.

Kämmerer Markus Tempelmann betonte, die Geldentnahme aus dem Stadtentwässerungsbetrieb solle „kein Dauerzustand sein“. Er betonte: „Es geht darum, die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten, und da ist es völlig legitim, interimsmäßig auf solche Erträge zuzugreifen.“

Der STEB ging im Betriebsausschuss aber nicht nur auf die eigene Finanzlage ein. Hubertus Schmidt stellte die geplanten Kanalbaumaßnahmen vor. Deutlich wurde: Die Arbeiten im Bereich Driburger Straße/Gierstor waren nur ein Vorgeschmack. Es ist eine Menge vorgesehen, hier

ein paar Beispiele. Im Herbst soll mit dem Bau einer Regenwasserbehandlungsanlage für den Maspornplatz begonnen werden. Das wird voraussichtlich drei Monate dauern und 365.000 Euro kosten. Auf dem Parkplatzgelände muss das Regenwasser laut STEB gereinigt werden, bevor es in die Pader geleitet wird.

## Aufwändige Arbeiten an der Benhauser Straße

Deutlich aufwändiger und teurer werden die Arbeiten an der Benhauser Straße (Bauabschnitt Ost 1) verlaufen. Mitte des Jahres soll es losgehen, der STEB beziffert seinen Anteil an den Kosten mit 3,4 Millionen Euro. Gebaut werden ein 510 Meter langer Regenwasserkanal, ein 85 Meter langer Schmutzwasserkanal sowie 530 Meter Straßenentwässerung.

Ab 2026 werden sich die Experten mehrere Jahre mit der Erschließung des „Zukunftsquartiers“ auf dem ehemaligen Barker-Kasernengelände beschäftigen. Ein Ziel besteht darin, dafür zu sorgen, dass

das Oberflächenwasser größtenteils ortsnah versickert und verdunstet.

Für die Kanalsanierung am Gierwall und Heierswall, die den Arbeiten am Gierstor folgen, sind 1,8 Millionen Euro einkalkuliert. Im Mai will man fertig sein. Im Herbst 2025 wiederum wird der Dubelohgraben von schwerem Gerät angesteuert. Der zweite Bauabschnitt soll dann beginnen, 920.000 Euro sind vorgesehen. Ziel ist ein naturnaher Gewässerausbau.

Mit voraussichtlich vier Millionen Euro werden die Maßnahmen an der Penzlinger Straße (Schmutzwasserkanal im Rohrvortrieb) zu Buche schlagen. Der STEB kündigte an: Der 600 Meter lange Schmutzwasserkanal solle grabenlos im Rohrvortriebsverfahren (Microtunneling) verlegt werden. Für den Bau seien nur Start- und Zielbaugruben notwendig. Und weiter: „Der neue Kanal soll in Teilen zur Wärmegegewinnung aus Abwasser für das benachbarte Schulzentrum genutzt werden.“ Im Ju-

ni sollen die Bagger anrollen, nach zwölf Monaten soll alles fertig sein.

Außerdem muss der STEB Pumpwerke sanieren oder ganz neu bauen. Eine Teilenerneuerung ist beim Pumpwerk in Neuenbeken fällig, der Tausch der Pumpentechnik und der Bau eines neuen Vorlagebehälters sind erforderlich. Im Frühjahr soll es losgehen. Das Schmutzwasserpumpwerk an der Barkhauser Straße in Werder wiederum soll ganz neu gebaut werden. Es stammt aus dem Jahr 1965. Die Kosten sind mit 1,25 Millionen Euro veranschlagt, Baubeginn soll im Juni sein.

Erneuert wird im Sommer auch das Pumpwerk Elser Heide, 620.000 Euro sind dafür vorgesehen. Hubertus Schmidt stellte in dem Zusammenhang fest: „Die Pumpwerke kommen jetzt alle in die Jahre, sie stammen teilweise aus den 60er Jahren.“ Ein Unsicherheitsfaktor gilt für die Kanalarbeiten allgemein: Es ist schwierig, Firmen zu finden.